

# »Faschismus und Krieg sind untrennbar«

In den Medien wird vor allem über Geflüchtete, aber nicht über Fluchtursachen geredet. Herausforderung für Ostermärsche. **Gespräch mit Felix Oekentorp**

**E**nde März stehen im gesamten Bundesgebiet die Ostermärsche der Friedensbewegung an. Welche politische Bedeutung haben die traditionellen Proteste vor dem Hintergrund abnehmender Teilnehmerzahlen noch?

Wir stehen stets vor dem Spagat, wie deutlich wir in unseren Aufrufen die politischen Missstände anprangern, oder ob wir uns auch den Anhängern der Parteien öffnen wollen, die Mitverantwortung für Krieg und Rüstung – und damit auch für Flucht und Vertreibung – haben. Da sind wir als Bewegung in den letzten Jahren eher uns selbst treu geblieben, als dass wir in der Hoffnung auf Zuwachs unehrlich werden wollten. Lieber erhalten wir Absagen auf Anfragen nach Erstunterzeichnung unserer Aufrufe, als dass wir Kriegseinsätze dulden. Trotzdem ist die politische Bedeutung der Ostermärsche wohl kaum in Frage zu stellen.

**Die Mehrheit der Bundesbürger ist Meinungsumfragen zufolge gegen Auslandseinsätze der Bundeswehr. Warum gelingt es der Friedensbewegung trotzdem nicht, die Menschen auf die Straße zu bringen?**

Richtig ist zwar, dass die Mehrheit der Bevölkerung Deutschlands nach wie vor Kriegsbeteiligungen gegenüber negativ eingestellt ist. Letztlich scheint das eine Grundhaltung zu sein, die aber nicht konsequent zu Ende gedacht wird. Denn wie lässt sich sonst erklären, dass die im Bundestag sitzenden Politiker unterschiedlicher Fraktionen mit übergroßer Mehrheit für Kriegseinsätze stimmen können, ohne dafür bei Wahlen abgestraft zu werden. Ich erinnere da unter anderem an die Beteiligung der Bundeswehr am Krieg in Syrien – beschlossen als »Solidarität mit Frankreich« nach den Anschlägen von Paris.

**Aktuell wird viel über den Umgang mit Flüchtlingen gestritten. Warum verwechseln nicht wenige Menschen in dieser Debatte Ursache und Wirkung?**

Es ist leider so, dass viele Menschen sich ausschließlich von den Massenmedien berieseln lassen, die die Flüchtlingsfrage nur mit den Auswirkungen auf uns und nicht mit

den Fluchtgründen thematisieren. Brennende Flüchtlingsunterkünfte werden als Problem für den Tourismus dargestellt und kaum noch als Verbrechen gegen Menschen. Sinkende Übernachtungszahlen in Sachsen mögen im Einzelfall bedauerlich sein, sind aber in dem Zusammenhang als Problem bestenfalls drittrangig.

**Wie wichtig ist es vor diesem Hintergrund, die Themenfelder Frieden und Antifaschismus wieder verstärkt zusammenzuführen?**

Die Antifa Wattenscheid ist seit Beginn der Ostermärsche an Rhein und Ruhr bei der Planung und Durchführung dabei. Auch Friedensgruppen in anderen Orten legen ihren Schwerpunkt nicht erst seit diesem Jahr auf den Kampf gegen Faschismus und Krieg. In Dortmund-Dorstfeld wird jährlich

Nazis und Rassisten entgegengetreten. In diesem Jahr gibt es noch einen Zwischenstopp in der Innenstadt von Dortmund, wo an den von Neonazis begangenen Mord an dem Punk Thomas Schulz, genannt »Schmuddel«, zu Ostern vor elf Jahren erinnert wird. Die Themen Frieden und Antifaschismus werden bei uns also stets zusammengedacht.

**Nun hat sich die Friedensbewegung aufgrund anhaltender Debatten um eine vermeintlich »neue Friedensbewegung« über Monate selbst gelähmt. Die Diskussionen drehten sich darum, inwiefern diese nach rechts offen sei. Müsste die Losung »Gegen Faschismus und Krieg« nicht sowieso der inhaltliche Grundkonsens der Friedensbewegung sein?**

Es wäre anmaßend von mir, für die gesamte Friedensbewegung zu sprechen, aber ich denke schon, dass vor allem in der »traditionellen« Friedensbewegung der Zusammenhang von Faschismus und Krieg als untrennbar gilt. Da gibt es zahlreiche Doppelmitgliedschaften von Akteuren in Organisationen der Friedens- und der Antifabewegung, da gibt es aktive Zusammenarbeit auf allen Ebenen. Wir als DFG-VK beteiligen uns stets an der Antifaschistischen Landeskonferenz genauso wie die VVN-BdA am Ostermarsch und anderen Friedensdemonstrationen.

**Interview: Markus Bernhardt**

■ [www.ostermarsch-ruhr.de](http://www.ostermarsch-ruhr.de)



Felix Oekentorp ist Landessprecher der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte Kriegsdienstgegner und -gegnerinnen (DFG-VK) in Nordrhein-Westfalen und Sprecher der Antifa Wattenscheid